

Gemeindebrief

Evangelische Luthergemeinde Griesheim



September - November 2025

Mauern bieten Schutz. Mauern grenzen aus. Egal, ob wir von Mauern aus Stein sprechen oder Mauern in den Köpfen. Sie wecken Emotionen und schaffen Identifikation.

Geistlicher Impuls:

Mauern

BERLINER MAUER 1961

Mauern

Liebe Gemeinde,

als am 13. August 1961 ostdeutsche Grenzbeamte begannen, eine Mauer zu errichten, zerteilten sie nicht nur ein Land, sondern auch die Menschen, die darin wohnten. Die Grenze riss Familien auseinander, trennte Freundschaften und spaltete ein ganzes Volk in Ost und West. Offiziell als antifaschistischer Schutzwall errichtet, war sie das für alle sichtbare Eingeständnis, dass die Menschen im Ostteil nicht freiwillig dort blieben.

Die Mauer kostete ungezählte Leben. Nicht nur die der vielen Menschen, die an der Mauer bei Fluchtversuchen getötet wurden, sondern auch derjenigen, die innerhalb der DDR in Gefängnisse verschleppt wurden. Besorgte Eltern, die nicht wussten, wohin ihre Söhne und Töchter gebracht worden waren; Kinder, die elternlos aufwachsen mussten. Aufgegebene Hoffnungen, zerstörte Träume, gebrochene Biographien. Eine salzige Mauer der Tränen.

Und über all dem das zynische Propagandalied: „Im Sommer '61, am 13. August, da schlossen wir die Grenzen und keiner hat's gewusst. Klappe zu, Affe tot, endlich lacht das Morgenrot.“

Doch die Klappe war nicht zu, der Affe nicht tot. Gott sei Dank nicht. Denn Liebe und Verbundenheit über alle Grenzen und Mauern hinweg lassen sich nicht auf Dauer wegsperren, und der Drang nach Freiheit schon gar nicht. Und so wurde im Jahr 1989 das Sinnbild der Teilung endlich eingerissen. Die Mauer fiel und mit ihr die Trennung zwischen den Menschen. Sie waren endlich frei und wiedervereint.

Zeitreise ziemlich genau zweieinhalb tausend Jahre zurück nach Jerusalem. Auch dort sind die Menschen endlich frei und wiedervereint. Die Heimkehrer, die der Perserkönig Kyros aus Babylon freigelassen hatte, treffen auf die Daheimgebliebenen im verwüsteten Jerusalem. Ein Volk – aber zwei Welten. Denn die Heimkehrer sind in Aufbruchsstimmung, voller Hoffnung auf einen Neuanfang in der alten Heimat. Sie bringen neue Ideen mit und den Geruch einer anderen Kultur. Und: Sie erheben Anspruch auf ihre alten



Mauern sind nicht einfach
irgendwelche Bauwerke – sie
trennen oder sie vereinen.

Häuser und Grundstücke. Die Daheimgebliebenen hingegen haben sich eingerichtet in den Ruinen der zerstörten Stadt, die immer weiter zerbröckelt war. Sie haben ihre Tradition weitergeführt und wollen sich jetzt nicht einfach von den Heimkehrern und deren Vorstellungen überrollen lassen. Und so wird der Geschmack nach Freiheit und Wiedervereinigung beiden Teilen allmählich sauer.

Dann kommt Nehemia aus Babylon. Er hatte es zum Mundschenk am Hof des Königs gebracht und bricht von dort auf, um seinem Volk Einheit zu bringen und Freiheit gegenüber allen, die dieses Volk kleinreden wollen. Und so beginnt er zu bauen – eine Mauer! Und alle fassen mit an. Mit Hochdruck wird sie um Jerusalem gezogen. Ein Zeichen an die umliegenden Mächte, dass sie nun wieder mit der Stadt und ihrem Einfluss rechnen müssen.

Das Werk gelingt. Die Mauer erfüllt ihren Zweck. In ihrem Schutz kann Esra sich daranmachen, den Tempel wieder zu errichten und den Menschen einen Ort zu geben, an dem sie Gott begegnen können.

Zwei Zeiten, zwei Welten. Und zwei Mauern. Die eine ein Wahrzeichen für die Unfreiheit und den Wahn, seine Mitmenschen knebeln und ihnen den eigenen Willen aufzwingen zu können. Die andere der erste Schritt eines wieder zusammenwachsenden Volkes zu einer vereinten Zukunft unter und mit ihrem Gott.

Beide Mauern zeigen: Sie sind nicht einfach irgendwelche Bauwerke. Sondern sie trennen oder sie vereinen. Sie können Gefangenschaft bedeuten, ob in der Realität oder nur im Kopf. Mauern, die vor unseren Augen aufgerichtet sind, können den freien Blick auf unseren Nächsten verstellen. Solche Mauern müssen wie damals an der deutsch-deutschen Grenze eingerissen werden. Stattdessen gilt es, jene anderen Mauern zu bauen, die Geborgenheit und Gemeinschaft fördern, die zugleich aber durchlässig sind für die Nöte unserer Mitmenschen. Diese Mauern lassen uns über all unsere Grenzen hinauswachsen.

In diesem Sinne grüßt Sie herzlich

Ihre Pfarrerin Erika Häring

Mauern im Kopf

Mauern sind Teil unserer alltäglichen Umwelt, jeder kennt sie. Mauern umschließen Fried- und Kirchhöfe, Klöster, Gärten, mittelalterliche Städte und Gefängnisse. Mauern bieten Schutz und engen ein, je nachdem mit welcher Absicht sie errichtet wurden und von welcher Perspektive aus man auf die Mauern blickt.

Wir kennen die Redewendung „der/die mauert“ und meinen damit Menschen, die beharrlich an ihrer Meinung oder Haltung festhalten, selbst wenn dadurch anstehende Prozesse blockiert werden. Oft steckt hinter dem „Mauern“ die Angst vor Veränderung oder der Versuch, in einer sich immer schneller ändernden Welt die Kontrolle zu behalten.

Auch in unseren Köpfen gibt es Mauern und, um es gleich vorweg zu nehmen, jeder und jede hat sie. Sie gehören sozusagen zur normalen Grundausstattung unserer Psyche. Solche Mauern schützen uns vor Verletzungen, Enttäuschungen, Ängsten und unangenehmen Gefühlen wie Schuld und Scham. Die Grundlagen unserer psychischen Mauern werden zumeist schon in der Kindheit angelegt und durch entsprechende Lebenserfahrungen gefestigt.

Wir „lernen“ also, uns vor unangenehmen Gefühlen zu schützen und entsprechende Situationen zu meiden. Allerdings kann das, was sich in der Kindheit als hilfreicher Schutz vor seelischen Verletzungen erwiesen hat, im Erwachsenenalter zu Überzeugungen und Haltungen führen, mit denen wir uns selbst begrenzen und von neuen Erfahrungen ausschließen.

In der Psychologie spricht man auch von „Glaubenssätzen“ und meint damit fest verankerte Überzeugungen über uns selbst, andere Menschen und die Welt.

Gut, wenn Kinder mit vielen positiven Annahmen über sich und die Welt aufwachsen dürfen. Solche Kinder haben gute Chancen, zu Menschen heranzuwachsen, die die Herausforderungen des Lebens annehmen, offen auf Neues blicken und ihren Mitmenschen Vertrauen und Freundlichkeit schenken. Weniger gut, wenn wir mit (negativen) „Glaubenssätzen“ über uns und die Welt ausgestattet wurden. Solche fest verankerten Überzeugungen können uns zwar einen gewissen Schutz bieten, aber auch unsere Entfaltung hemmen.

Was hat es also mit den Mauern in unseren Köpfen auf sich?

Mauern in unseren Köpfen, die aus der Quelle verschiedener Ängste gespeist werden, können dazu führen,

- dass wir uns selbst wenig zutrauen („Ich kann das sowieso nicht.“)
- dass wir anderen Menschen mit Misstrauen begegnen („Wer anderen vertraut, wird nur enttäuscht.“)



- dass unsere Gedanken um mögliche Gefahren und Gefährdungen kreisen und wir uns lieber im immer Gleichen bewegen, als ein (kleines) Risiko in Kauf zu nehmen.

Der Kit, der unsere einzelnen Mauersteine zusammenhält, sind psychische Prozesse, mit denen wir unangenehme Gefühle und Ängste abwehren. Wir vermeiden unangenehme Gespräche und nehmen ggf. in Kauf, dass notwendige Klärung ausbleibt. Wir verleugnen oder verdrängen unbequeme Wahrheiten und hoffen, dass es dann doch nicht so schlimm kommt. Wir verschieben Schuld auf andere (gerne auch Politiker/Vorgesetzte/Lehrer), um von eigenen Unzulänglichkeiten abzulenken und Verantwortung auf andere abzuwälzen.

Wir rationalisieren unser Verhalten und sagen: „Ich bin halt so, da kann man nix machen.“ oder: „Andere machen das doch auch, also warum soll gerade ich was ändern?“

Doch wie so oft im Leben, es gibt nichts ohne Preis.

Wer sich von seinen Mitmenschen aus Angst vor Verletzung und Zurückweisung fernhält, dem bleiben möglicherweise auch die erfüllenden Gefühle von Liebe, Zuneigung und Freundschaft verwehrt. Wer sich vor Veränderungen scheut und nur ungern ein Wagnis eingeht, dem entgeht vielleicht das eine oder andere beglückende Abenteuer, das das Leben für uns bereithält. Wer fortwährend Angst vor Fehlern hat, der macht womöglich lieber gar nichts, als bei einem Fehler ertappt zu werden. Wer anderen nichts zutraut und alles unter Kontrolle haben will, muss dann halt auch alles alleine schaffen.

Stellen wir uns einfach vor, dass wir die Möglichkeit in uns tragen, bis ins hohe Alter zu wachsen und uns zu entwickeln. Wäre es also nicht interessant, sozusagen als Detektiv auf Spurensuche zu gehen und die eine oder andere Mauer und Begrenzung des eigenen Denkens

und Handelns zu erkunden? Vielleicht finden wir ja ein Verhaltens- oder Denkmuster, das wir aus früheren Zeiten in uns tragen, sozusagen unser persönliches Mäuerchen, an dem wir gerne rütteln wollen.

Man könnte also fragen, welche Gedankenmuster laufen bei mir ab, wenn ich eine Herausforderung sehe? Bin ich ängstlich, vermeidend, ziehe ich mich zurück, will alles kontrollieren, verharre im Althergebrachten, schiebe Verantwortung weg? Ist mein persönliches Lebensmotto: Nur wer Leistung zeigt, wird geliebt? Oder: Ich versuche, es immer allen recht zu machen?

Sind die Überzeugungen und Haltungen, die ich im Laufe meines Lebens gefestigt habe und die mein Handeln leiten, heute noch von Bedeutung? Dienen sie mir oder begrenzen sie mich?

Vielleicht haben Sie, liebe Leserin, lieber Leser, Interesse, die gewohnten Bahnen für ein Experiment zu verlassen und über die eigene Mauer zu schauen. Je nachdem, an welchem Mäuerchen Sie rütteln möchten, könnten Sie beispielsweise:

- Ein kleines Gespräch mit einem Fremden beginnen.
- Eine an Sie gestellte Erwartung nicht erfüllen und sich stattdessen selbst etwas Gutes tun.
- Einen Wochenendtrip „ins Blaue“ machen, ohne schon jedes Detail der Reise geplant zu haben.
- Statt zu klagen, dass alles immer schlechter wird, schauen, wo man einen kleinen Beitrag leisten kann, dass irgendetwas besser wird.
- Die eigenen hohen Ansprüche zur Seite schieben und den Kollegen, Freunden oder Kindern Verantwortung abgeben, z. B. eine Einladung



aussprechen, bei der nicht das perfekte Dinner im Vordergrund steht und stattdessen jede/r etwas zum Gelingen beiträgt.

- Eine Woche lang jeden Tag etwas tun, was man vorher noch nie gemacht hat. (Es darf auch was ganz Kleines sein.)

Sollte dieser Artikel Ihr Interesse daran geweckt haben, an dem einen oder anderen Mäuerchen zu rütteln, so wünsche ich Ihnen viel Freude beim Experimentieren, neue Perspektiven, interessante Begegnungen und Erfahrungen.

Autorin: Ute Oetken

Wir erleben Außergewöhnliches.

So ungefähr fühlte sich für mich als Elfjährige die Zeit rund um den Mauerfall an. Gerade war ich in die 5. Klasse gekommen. Ich hatte gelernt, dass die persönliche Freiheit in der DDR eingegrenzt ist. Ich hatte auch gelernt, dass opponierendes Verhalten möglich ist, man aber immer auf der Hut sein musste.

Meine Familie lebte anders, als ich es in meinem Umfeld wahrnahm. Umgeben von Atheismus gingen wir jeden Sonntag in den Gottesdienst. Ich war auf Wunsch meiner Eltern kein Mitglied bei den Pionieren und darum Außenseiterin in der Klasse. Stand beim Appell auf dem Schulhof in der letzten Reihe, weil ich keine Pionierkleidung trug.

Als ein Telefontechniker bei uns klingelte, um unser funktionierendes Telefon zu „reparieren“, vermuteten wir, dass unser Telefon vielleicht abgehört werden sollte. Das war für mich eine unangenehme Vorstellung. Als Privileg nahm ich wahr, dass mein Vater drei Dienstreisen in den Westen machen durfte. Im Radio lief zu Hause immer der Deutschlandfunk. Wir empfangen Westfernsehen, waren also über die Nachrichten von ZDF und ARD umfassend informiert. Ich wusste darum, dass die chinesischen Protestaktionen im Juni 1989 gewaltsam niedergeschlagen worden waren.

In Güstrow, wo ich zum Zeitpunkt der Wende lebte, gab es im Herbst 1989 zwei Demonstrationen. Die Sorge, dass die zunehmenden Demos nicht friedlich enden würden, war sehr groß. Das spürten wir auch als Kinder.



Umso unglaublicher war es, als die Grenze am 9. November legal geöffnet wurde.

Schulunterricht fand in der DDR von Montag bis Samstag statt. Am Samstag, den 11. November fehlten viele Kinder unentschuldigt im Unterricht. Die meisten waren mit ihren Eltern euphorisch nach Hamburg oder Westberlin gefahren, um mit eigenen Augen den Westen zu sehen und sich das Begrüßungsgeld von 100 DM abzuholen.

Dieser Reiselust wurde Rechnung getragen: In den darauffolgenden Wochen fand der Unterricht samstags nur noch alle 14 Tage statt. So fuhren auch wir bald an einem freien Samstag nach Westberlin. Mein jüngerer Bruder kaufte sich als erstes einen Tischtennisschläger und ich bekam Gymnastikschuhe, die in der DDR schwer erhältlich waren.

Die große Freiheit brach an. Für mich brachte das letztendlich die Möglichkeit, Abitur zu machen und einen selbstgewählten Studiengang zu belegen. Sonst wäre ich jetzt sicherlich nicht Kirchenmusikerin.

Autorin: Gudrun Wiediger



Gemeindeversammlung im Zeichen von ekhn 2030

Zentrale Themen: Rechtsform, Verkündigungsteam
und Gebäudeplanung

Der Transformationsprozess ekhn2030 schreitet weiter voran. Und so informierte der Kirchenvorstand der Luthergemeinde bei der Gemeindeversammlung im Mai über den aktuellen Stand.

Seit einiger Zeit arbeiten die fünf Gemeinden des Nachbarschaftsraums auf verschiedenen Gebieten zusammen. Zentrale Fragen werden in einer Steuerungsgruppe erörtert. Weitere Gruppen beschäftigen sich beispielsweise mit Satzungsfragen oder der Gebäudeentwicklung. Auch das Verkündigungsteam aus Pfarrpersonen, Kirchenmusiker:innen und Gemeindepädagoginnen erprobt neue Formen der Zusammenarbeit. Außerdem entstehen bereits gemeinsame Projekte, die zeigen, welche positive Effekte die Zusammenarbeit im Nachbarschaftsraum haben können. Und mit jeder Veranstaltung steigt die Zahl der bekannten Gesichter und es wachsen Ideen für die künftige Zusammenarbeit.

Die Rechtsform

Nach intensiver Beschäftigung haben die Kirchenvorstände im Nachbarschaftsraum beschlossen, dass eine Satzung für eine Gesamtkirchengemeinde ausgearbeitet werden soll.

In dieser Rechtsform bleiben die Ortskirchengemeinden rechtlich selbstständig. Gesteuert werden sie von einem gemeinsamen Kirchenvorstand, der unter anderem für Gebäude- und Personalfragen zuständig ist. Es gibt einen gemeinsamen Haushalt. Grundstücke bleiben im Besitz der jeweiligen Gemeinde. Die Satzung regelt, welche Themen nach wie vor in den einzelnen Ortskirchengemeinden bearbeitet werden. Bis zum Ende des Jahres werden die fünf Kirchenvorstandsgremien sich mit dem entsprechenden Satzungsentwurf auseinandersetzen.

Der Gebäudebedarfsplan

Wie es mit den Gebäuden der Kirchengemeinden weitergeht, wird bei Workshops im November erarbeitet. Vorab werden verschiedene Szenarien von der Kirchenverwaltung vorgestellt, welche Gebäude abgegeben werden könnten, um die vorgegebene Zielgröße zu erreichen. Denn mit über 1.500 m² Fläche hat der Nachbarschaftsraum gemessen an der Zahl der Gemeindemitglieder ca. 1.000 m² Fläche zu viel. Bezogen auf ekhn2030 bedeutet das vor allem, dass für Flächen, die über dem errechneten Bedarf liegen, kein Zuschuss für den Unterhalt gezahlt wird. Gibt es keine alternative Finanzierung, müssen diese Gebäude verkauft werden.

Die Gemeindebüros

Nach jetzigen Planungsstand wird es künftig noch zwei Gemeindebüros geben. Ein Haupt- und ein Nebenbüro. Ein Standort wird in Darmstadt, der andere in Griesheim sein. Durch die engere Zusammenarbeit wird es leichter, das Gemeindebüro auch im Urlaubs- oder Krankheitsfall offen zu halten und gemeindeübergreifend Aufgaben rascher zu erledigen.

Autorin: Dr. Claudia Klemm

ekhn2030 Update auf einen Blick:

Gemeinden des Nachbarschaftsraums:

Friedensgemeinde Darmstadt, Johannesgemeinde Darmstadt, Luthergemeinde Griesheim, Melanchthongemeinde Griesheim, Paul-Gerhardt-Gemeinde Darmstadt

Geplante Rechtsform: Gesamtkirchengemeinde: gemeinsamer Kirchenvorstand, gemeinsamer Haushalt, die bisherigen Ortskirchengemeinden bleiben rechtlich selbstständig.

Verkündigungsteam: 7 Pfarrpersonen, 2 Kirchenmusiker:innen, 3 Gemeindepädagog:innen. Sie erproben aktuell verschiedene Formen der Zusammenarbeit.

Gebäudeentwicklungsplan: Vor allem die Fläche der Gemeindehäuser muss um ca. 2/3 reduziert werden. Wie dies erreicht werden kann, wird derzeit erarbeitet.

Gemeindebüro: Nach jetzigem Planungsstand wird es künftig noch zwei Gemeindebüros geben. Ein Haupt- und ein Nebenbüro, ein Standort wird in Darmstadt, der andere in Griesheim sein.

Dürfen wir Sie fragen?

Veranstaltungen und Feste lassen sich kaum ohne vielseitige Mithilfe durchführen. Und wenn der nächste Termin ansteht, Kerb, Weihnachtsmarkt, eine gemeinsame Feier im Nachbarschaftsraum vielleicht, geht die Suche los nach helfenden Händen. Übers Jahr wird immer mal wieder Hilfe gebraucht.

Und da kommen Sie ins Spiel: Eventuell backen und kochen Sie gerne. Möglicherweise liegt Ihnen Technik. Vielleicht haben Sie ein Faible für Dekoration oder Spaß am Verkaufen. Unter Umständen gehen Sie regelmäßig spazieren und könnten sich vorstellen, bei der Gelegenheit einmal etwas zum Austragen mitzunehmen. Oder Sie packen stattdessen gerne mit Muskelkraft an. Vielleicht haben Sie auch Ideen, die hier ihren Platz finden können. Und vielleicht gar nichts von all dem, sondern ganz anders!

Wenn wir Sie einfach mal ansprechen und fragen dürfen, ob Sie bei einer Sache mit an Bord sind, dann lassen Sie uns das wissen! **Unter der 06155/2378 oder gemeindebuero@luthergemeinde-griesheim.de sind wir zu erreichen.**

Und für uns ganz wichtig: Nein sagen geht immer. Niemand soll gedrängt werden. Denn Mitarbeit in Kirche soll Freude und Erfüllung bereiten. Aber es wäre schade, wenn Ihre Gaben hinten herunterfallen würden!

**Mit herzlichen Grüßen von denen,
die schon dabei sind und sich auf
Sie freuen!**

Gemeinde ist Begegnung.
Wir freuen uns auf Sie!

Do. 04.09.
Frauenkreis
20 Uhr – Gemeindehaus

So. 07.09.
Gottesdienst mit Abendmahl
PfarrerIn Insa Lindena
9.30 Uhr – Lutherkirche

Mi. 10.09.
Mittwochsfrauen
14.30 Uhr – Gemeindehaus

Sa. 13.09.
Chansonabend
mit Ralph Dillmann (Tenor) und
Gerd Kaufhold (Piano)
19 Uhr – Gemeindehaus

So. 14.09.
**Einführungsgottesdienst
der neuen Konfis**
PfarrerIn Erika Häring
9.30 Uhr – Lutherkirche

Kinderorgelkonzert
„Die Kirschin Elfriede“
16 Uhr – Lutherkirche

Meditation

Offene Meditation

Freitag, 17.00 Uhr – in der Kirche
oder bei kälteren Temperaturen
im Gemeindehaus (beim 1. Mal
bitte eine Viertelstunde früher)

Do. 18.09.
Frauenkreis
20 Uhr – Gemeindehaus

So. 21.09.
Gottesdienst
im Anschluss Taufen
PfarrerIn Anna Glade
9.30 Uhr – Lutherkirche

Mi. 24.09.
Mittwochsfrauen
14.30 Uhr – Gemeindehaus

Do. 25.09.
Gottesdienst
PfarrerIn Anna Glade
16 Uhr – Haus Kursana

Fr. 26.09.
**Ökum. Gottesdienst zur
Zwiebelmarkteröffnung**
PfarrerIn Anna Glade /
Pfarrer Engelbert Müller
17 Uhr – Hl. Kreuz Kirche

Sa. 27.09.
Repair-Café
14-18 Uhr – Gemeindehaus

So. 28.09.
Gottesdienst
Prädikant Rudolf Rittiger
9.30 Uhr – Lutherkirche

Do. 02.10.
Frauenkreis
20 Uhr – Gemeindehaus

So. 05.10.
Gottesdienst zu Erntedank
mit den Landfrauen, den
Kita-Kindern und dem
Posaunenchor Darmstadt;
PfarrerIn Erika Häring
9.30 Uhr – Lutherkirche

So. 12.10.
Gottesdienst
PfarrerIn Anna Glade
9.30 Uhr – Lutherkirche

Do. 16.10.
Frauenkreis
20 Uhr – Gemeindehaus

Sa. 18.10.
Repair-Café
14-18 Uhr – Gemeindehaus

Gitarrenquartett
19.30 Uhr – Gemeindehaus

So. 19.10.
**Gottesdienst im Anschluss
Taufmöglichkeit**
PfarrerIn Anna Glade
9.30 Uhr – Lutherkirche

Mi. 22.10.
Mittwochsfrauen
14.30 Uhr – Gemeindehaus

Do. 23.10.
Gottesdienst
PfarrerIn Anna Glade
16 Uhr – Haus Kursana

Sa. 25.10.
„Farbenrausch“ – Ökum.
Frauenkleiderbasar
ab 15 Uhr – Gemeindehaus

**Konzert Gospelchor RiseUp!,
Projektchor, Band und
Trommelgruppe**
19 Uhr – Lutherkirche

So. 26.10.
Gottesdienst
PfarrerIn Erika Häring
9.30 Uhr – Lutherkirche

Do. 30.10.

Frauenkreis

20 Uhr – Gemeindehaus

So. 02.11.

Gottesdienst mit Abendmahl

Pfarrer i.R. Konrad Rampelt

9.30 Uhr – Lutherkirche

Kindergottesdiensttag

im NBR

10-14 Uhr – Gemeindehaus

Mi. 05.11.

Mittwochsfrauen

14.30 Uhr – Gemeindehaus

So. 09.11.

Friedensgottesdienst

im NBR

PfarrerInnen aus dem NBR

11 Uhr – Friedensgemeinde

Do. 13.11.

Frauenkreis

20 Uhr – Gemeindehaus

Sa. 15.11.

Repair-Café

14-18 Uhr – Gemeindehaus

So. 16.11.

Gottesdienst zum

Volkstrauertag

PfarrerIn Erika Häring

9.30 Uhr – Lutherkirche

Orgelsonntag

Ferdinand Fahn (Orgel)

17 Uhr – Lutherkirche

Mi. 19.11.

Mittwochsfrauen

14.30 Uhr – Gemeindehaus

Gottesdienst

zum Buß- und Bettag

PfarrerIn Anna Glade

19 Uhr – Lutherkirche

Do. 20.11.

Gottesdienst

PfarrerIn Anna Glade

16 Uhr – Haus Kursana

Fr. 21.11.

Konzert Chor- und

Instrumentalmusik

von Pierluigi da Palestrina und
weiteren Renaissancekomponisten,

Cantamus & Duo Kirchof (Laute,

Gambe) & Mareike Greb (Tanz)

19 Uhr – Lutherkirche

So. 23.11.

Gottesdienst zum

Ewigkeitssonntag

PfarrerIn Anna Glade &

PfarrerIn Erika Häring

9.30 Uhr – Lutherkirche

Andacht auf dem Friedhof

PfarrerIn Erika Häring

15 Uhr – Friedhof

Do. 27.11.

Frauenkreis

20 Uhr – Gemeindehaus

So. 30.11.

Familienfreundlicher

Gottesdienst am 1. Advent

mit Sängerbund Germania e.V.;

PfarrerIn Erika Häring

9.30 Uhr – Lutherkirche

Adventskonzert mit

Flötenkreis & Instrumental-

ensemble „Vialone“

18 Uhr – Lutherkirche

Gottesdienste

Unsere Gottesdienste finden in der Regel sonntags um 9.30 Uhr in der Lutherkirche statt. Details entnehmen Sie bitte dem Terminplan. Für aktuelle Termine oder kurzfristige Änderungen schauen Sie gerne auch auf unsere Website: www.luthergemeinde-griesheim.de

Kindergottesdienst

Jeden Sonntag (außer in den Ferien) 10.45 – 11.30 Uhr, ab 4 Jahren, ohne Anmeldung

Gottesdienst zum Ewigkeitssonntag

Herzliche Einladung nicht nur an alle, die in diesem Jahr einen lieben Menschen verloren haben, sondern auch an all jene, deren Trauerfall schon länger her ist oder die einen Angehörigen außerhalb von Griesheim bestattet haben. Wir werden auch für Ihre Verstorbenen eine Kerze anzünden. Außerdem besteht die Möglichkeit, im Anschluss an den Gottesdienst mit Menschen zu sprechen, die Zeit für Sie und Ihre Geschichte haben.

Gebäude: Identifikationspunkte und Chancen für Neues

Professor Dipl.-Ing. Uwe Simon ist Architekt und Mitglied im Kirchenvorstand. Sein Themenschwerpunkt sind alle Fragen rund ums Bauen – von der Sanierung bis zur Gebäudebewertung.

Lieber Uwe, die meisten Gottesdienstbesucher denken bei Luthergemeinde und Mauer sicherlich vor allem an die Mauer, die den Kirchhof umgibt. Kannst Du nochmal zusammenfassen, was es mit dieser doch sehr langwierigen Baustelle auf sich hat?

Wild gewachsene Bäume haben die Mauer bedrängt, sie hat sich dadurch zur Seite geneigt. Darunter hat die Statik der Mauer gelitten und sie war einsturzgefährdet. Deshalb musste der Weg gesperrt werden. Bevor die Arbeiten zur Wiederherstellung der denkmalgeschützten Mauer beginnen konnten, mussten Denkmalschutz, Statiker und Experten der Kirchenverwaltung einbezogen werden. Die Sanierung musste anschließend ausgeschrieben werden und es musste eine Baufirma ausgewählt und beauftragt werden. Das dauert – so lange konnte nur abgesperrt und nicht gearbeitet werden.

Wie wurde die Mauer jetzt wieder aufgebaut?

Auf der Kirchhofseite ist das Gelände höher. Dadurch entsteht seitlicher Erddruck auf das Mauerwerk, den das Mauerwerk allein nicht auffangen kann. Deshalb musste der untere Bereich aus Stahlbeton gefertigt werden.

Bleibt das alles jetzt so?

Die Mauer war bisher verputzt und wird auch wieder verputzt werden, um ein einheitliches Bild herzustellen. Das gesamte Mauerwerk freizulegen, würde nicht gehen, weil die Mauer schon oft ausgebessert wurde und sich dadurch kein einheitlich schönes Bild ergeben würde.

Die Mauer um den Kirchhof ist aber nicht die einzige, mit der Du Dich beschäftigst. Denn im Rahmen des Prozesses ekhn2030 bist Du Mitglied der Arbeitsgruppe Bau in unserem Nachbarschaftsraum. Dort geht es unter anderem darum, wie die Vorgaben zur Reduzierung der Gebäude umgesetzt werden können. Wie schaut Ihr auf die Kirchen, Gemeindehäuser und Pfarrhäuser?

Mit diesen Gebäuden sind viele Emotionen der Gemeindemitglieder verbunden. Bei Kirchen ist das ganz besonders stark durch Trauungen, Beerdigungen und andere Feierlichkeiten, die den Weg des Lebens prägen.

Und diese Tradition läuft seit Jahrhunderten. Dadurch entsteht eine besondere Verbundenheit zu den Mauern der Kirche, zu den



Professor Dipl.-Ing.
Uwe Simon

Gebäuden. Diese emotionale Verbindung gibt es auch zu anderen Gebäuden wie zum Pfarrbüro, das seit Generationen als Anlaufstelle dient. Und die Gemeindehäuser, die über Veranstaltungen vieler Gruppen ein Identifikationspunkt mit großer emotionaler Bedeutung sind.

Wie lässt sich das auflösen? Die Reduzierung auf der einen Seite und die emotionale Verbundenheit auf der anderen?

Wir sind uns alle einig, dass eine Reduktion der Flächen zwingend ist, weil die Zahl der Gemeindemitglieder zurückgeht und damit auch die finanziellen Mittel. Die Aufgabe liegt jetzt also darin, zwischen den verschiedenen Argumenten abzuwägen

Ich sehe das nicht nur negativ. Es ist wichtig, dass wir uns klar machen, dass es auch eine große Chance sein kann. Die neue enge Zusammenarbeit mit vier weiteren Gemeinden ist auch ein Zugewinn an Erfahrungen, Ideen

und Möglichkeiten. Wir müssen uns geschickt bei der Auswahl der zu behaltenden Gebäude verhalten, damit wir auch die Potenziale, die in den Aktivitäten der jeweiligen Gemeinde liegen, nutzen können. Es ist wichtig, dass wir gedanklich davon wegkommen, das negativ zu sehen. Die größten Chancen liegen aber natürlich bei den Menschen. Wir überspringen jetzt die gewohnten Grenzen unserer Einzelgemeinde und müssen die Gelegenheit ergreifen, uns zu öffnen zu den anderen Gemeinden hin und auch deren Potenziale und Interessen mit einbeziehen.

Hast Du eine „Lieblingsmauer“?

Wir reisen gerne und haben uns in den letzten Jahren verschiedene Etappen der alten Seidenstraße angeschaut. Die alte Stadtmauer der Oasenstadt Chiwa ist sehr beeindruckend. Die Mauer, durch die früher die Karawanen eingezogen sind, ist wellenförmig – Struktur und Form sind also etwas ganz Besonderes.

Das Interview führte Dr. Claudia Klemm

Die ausführliche Version des Interviews können Sie auf der Website der Luthergemeinde lesen.

Kirschen im September

Am Sonntag, **14. September** können Kinder ab 4 Jahren das Kinderorgelkonzert „Die Kirschin Elfriede“ um **16 Uhr** in der Lutherkirche erleben. Die kleine Kirschin Elfriede verliebt sich in den Mond und möchte mit ihm nach Australien reisen... Mit passenden musikalischen Motiven und Musik in allen Klangfarben der Orgel wird diese Geschichte in origineller bildlicher Tonsprache von Laurin Zeißler (Orgel) und Eva Müller & Maite Ratgeber (Sprecherinnen) präsentiert. Der Eintritt ist frei. Nach dem Konzert besteht die Möglichkeit, sich die Orgel näher anzusehen.



„Schnitzel oder Kaviar?“

Jede tut es, jeder mag es, manche vielleicht ein bisschen zu viel... In ihrem neuen Programm rund ums Essen präsentiert das Künstlerduo Ralph Dillmann (Gesang) und Gerd Kaufhold (Klavier) am Samstag, **13. September um 19 Uhr** Lieder und Chansons von Kreisler, Leopoldi, Wartke, Bernstein u.a. Auf der musikalischen Speisekarte stehen typische Wiener Schmankerl, amerikanische Rezepte für die schnelle Küche, Restaurant- und Diät-Tipps und – für die ganz hart Gesottenen – eine Raubtierfütterung. Alles garantiert ein bisschen scharf, witzig, manchmal bissig, aber immer gut bekömmlich. Das Konzert findet im Gemeindehaus in der Pfarrgasse 2 bei freiem Eintritt statt. Das Publikum darf sich zusätzlich auf eine kleine kulinarische Überraschung freuen.

Ensemble- & Chorproben

Jede Woche treffen sich folgende Gruppen zum Musizieren im Gemeindehaus:

Flötenkreis

Montag – 18.00 Uhr

Kinderchor

Dienstag – 16.00 Uhr (bis 2. Klasse)

Dienstag – 17.00 Uhr (ab 3. Klasse)

Musik im Augenblick

Mittwoch – 10.00 Uhr

Cantamus-Chor

Mittwoch – 19.30 Uhr

Gospelchor RiseUp!

Donnerstag – 19.30 Uhr

Nach Absprache sind auch Neueinsteiger willkommen. Aktuelle Informationen erhalten Sie bei Gudrun Wiediger.

Musik zum 1. Advent

„Wachet auf, ruft uns die Stimme“ umrahmt die festliche und abwechslungsreiche Adventsmusik vom Barock bis zu beschwingten Klängen zeitgenössischer, afrikanischer Musik. Zu Gast ist die Blockflötenwerkstatt Darmstadt mit Petra Hauptmann. Das Konzert gestalten Vialone und der Flötenkreis der Luthergemeinde mit Sabine Köbler – am **30.11.2025 um 18.00 Uhr** in der Lutherkirche.



*Barrios Guitar
Quartet*

Exklusives Gitarrenkonzert

Das Barrios Guitar Quartet zählt zu den renommiertesten Ensembles der klassischen Gitarrenwelt. Mit ihrem einfühlsamen, dynamischen und präzisen Spiel und ihrer schnörkellosen Virtuosität setzen die Musiker neue Maßstäbe für ihr Genre. Ihre aussergewöhnlichen Arrangements voller Raffinesse und Spielwitz begeistern Publikum und Kritik gleichermaßen. Am Samstag, **18. Oktober** sind die vier Gitarristen Eugen Drabynka, Luigi Jordan Prudencio, Martin Wentzel, Kalin Yanchev um **19.30 Uhr** im Gemeindehaus in der Pfarrgasse 2 zu erleben.

Gospel & Drums

Der Gospelchor RiseUp! und die Teilnehmenden eines vierwöchigen Gospelprojekts nehmen ihr Publikum am Samstag, **25. Oktober um 19 Uhr** in der Lutherkirche in die mitreißende Welt der Gospelmusik mit. Die Leitung hat Gudrun Wiediger. Als musikalischer Gast ist außerdem die afrikanische Trommelgruppe von Erik Feuerbach aus dem Griesheimer Kulturwerk dabei. Das Konzert findet bei freiem Eintritt statt.

Renaissancemusik für Auge, Ohr und Seele

Der Cantamus-Chor widmet sich in seinem nächsten Konzert ausschließlich der faszinierenden Musik von Giovanni Palestrina. Dem vor 500 Jahren geborenen italienischen Komponisten gelang es in besonderer Weise, vielstimmige Vokalmusik zu erschaffen, deren Stimmen gleichberechtigt, harmonisch fließend, sich gegenseitig ergänzend und doch eigenständig verlaufen. Bereichert wird das Konzert durch das Duo Kirchhof, das in historischen Gewändern mit Gambe und Laute ebenfalls Musik aus der Renaissance präsentiert. Als besonderes Highlight werden diese Klänge von Mareike Greb in Tanz umgesetzt. Die Aufführung findet am Freitag, **21. November um 18 Uhr** bei freiem Eintritt in der Lutherkirche statt.



TeamerIn werden :)

**Du hast Lust, dich ehrenamtlich zu engagieren?
Bist zwischen 14 + 21 Jahren alt? Dann werde TeamerIn :)**

Wir bieten dir eine tolle Ausbildung: Juleica, Erste-Hilfe-Kurs, Schulungen, viel Spaß, Kreativität und eine tolle Gemeinschaft. Bei Interesse melde dich einfach bei Sarah Bruch-Wölm, jugend@luthergemeinde-griesheim.de.

– ab 0 Jahren –

Krabbelcafe

Montags von 10–11.30 Uhr,
nur mit Anmeldung

– ab 0 Jahren –

Krabbelgottesdienst

10–11 Uhr im Gemeindehaus,
Termine auf der Homepage und
im Aushang

Kontakt + Anmeldung:

Sarah Bruch-Wölm

Soziale Arbeit &
Gemeindepädagogik
Tel.: 0160 95021362
E-Mail: jugend@luthergemeinde-griesheim.de

Sprechstunde:

Freitagvormittag oder Termine
nach Vereinbarung

Nichts verpassen?



Erinnerungen und Vorankündigungen – Folgt uns
gerne auf Instagram: [luthergemeinde_griesheim](https://www.instagram.com/luthergemeinde_griesheim)

– ab 2 Jahren –

Kleine Käfer – Spiel- und Bastelgruppe

Montags von 15–16 Uhr,
nur mit Anmeldung

– ab 4 Jahren –

Kindergottesdienst

Jeden Sonntag (außer in den
Ferien) von 10.45–11.30 Uhr,
ohne Anmeldung

– ab 4 Jahren –

Lesezauber

Maus Schoko, Sarah und Team
laden euch wieder herzlich zum
Lesezauber ein. Donnerstags
16–17 Uhr im Gemeindehaus.
Wir lesen ein Buch zur Jahreszeit
und basteln etwas Passendes.
02.10.2025 Herbstzauber
11.12.2025 Weihnachtszauber

– ab 13 Jahren –

Konfikeller – neue Konfis

Dienstags von 17–19 Uhr,
ohne Anmeldung

– ab 15 Jahren –

Ex-Konfis

Dienstags von 18–19 Uhr

– ab 18 Jahren –

Offener Jugendtreff

Dienstags ab 19–21 Uhr

– zwischen 25 und 39+ Jahren –

Gemeinschaft „junger“ Männer

Termine alle 2 Wochen, Info bei
Sarah Bruch-Wölm

– zwischen 25 und 39+ Jahren –

Gemeinschaft „junger“ Frauen

Freitags, alle 2 Wochen, Anmel-
dung/Infos bei Sarah Bruch-Wölm

Griesheimer Kindersachen- basar – Hegelsberghalle

Vorsortierter Kindersachenbasar,
13.09.2025, 13–15 Uhr, Infos auf
der Homepage und auf Instagram

– ab 4 Jahren –

Adventskranzbasteln mit Familien

22.11.2025 von 15–17 Uhr,
mit Eltern, Kosten: 12 Euro, mit
eigenem Strohkranz 10 Euro

– 4–13 Jahre –

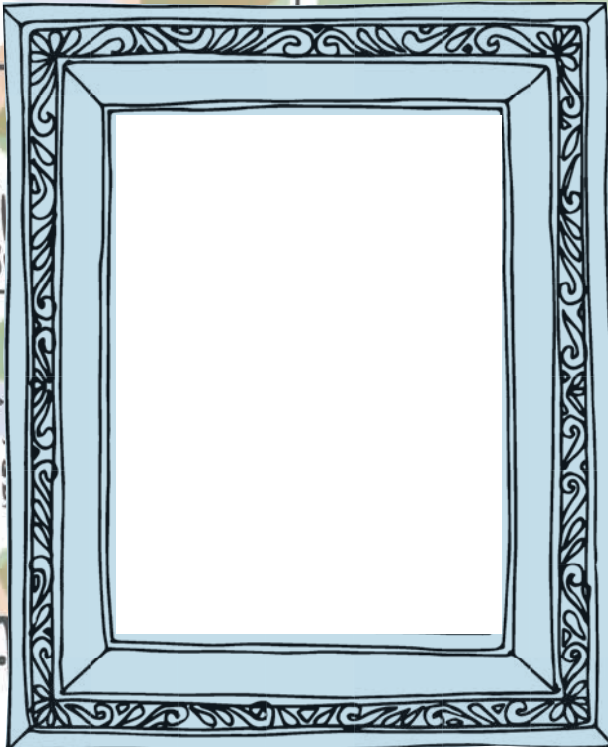
KiGo Tag – Raum West

02.11.2025 – Luthergemeinde
10–14 Uhr, mit Mittagessen;
Anmeldung bei
Sarah Bruch-Wölm
oder unter
diesem QR-Code



An Mauern und Wänden
hängen wir gerne Bilder und Fotos auf.
An unserer Fotowand findet Ihr die Bilder
von der Schmuckwerkstatt im Juli 2025.
Warst Du dabei? Findest Du Dich auf
einem Bild wieder?

Ein Bilderrahmen ist noch frei – hier
kannst Du etwas malen – ein Herbstbild,
Dein Lieblingstier ... sicher hast
Du eine Idee!





Unsere Glocken – ein ganz großes Dankeschön!

Nach unserem Brief an die Gemeindemitglieder zu Pfingsten mit der Bitte, uns finanziell bei dem Erhalt der Glocken zu unterstützen, haben wir durch zahlreiche Spenden sehr reichlichen Segen erfahren. Die Luthergemeinde möchte deshalb auch an dieser Stelle allen Spenderinnen und Spendern ihren aufrichtigen und herzlichen Dank aussprechen.

Die zum Teil sehr großzügigen Zuwendungen ermöglichten es uns, das Schwingwerk unserer größten Glocke, der „Vaterunser-Glocke“ komplett zu finanzieren und notwendige Renovierungsarbeiten am Glockenturm sowie dem Geläut vornehmen zu lassen. Zudem konnte eine Reserve angelegt werden, damit auch in Zukunft der Klang der Glocken erhalten bleiben kann. Dafür sind wir allen sehr dankbar, denn wir sehen Ihr Engagement zugleich auch als Zeichen der Solidarität und des Vertrauens in unsere Gemeinde.

Unser Dank gilt ebenso allen Austrägerinnen und Austrägern des Briefes, die uns mit ihrer Zeit die hohen Portokosten erspart haben, sodass wirklich alle Zuwendungen unseren Glocken zu Gute kommen konnten.

Impressum

Verantwortlich im Sinne des Pressegesetzes ist für den Gemeindebrief der Luthergemeinde der Kirchenvorstand der Luthergemeinde Griesheim, Pfarrgasse 2, 64347 Griesheim. Gestaltung: Katja Ehrlich.

Bildnachweise

S. 1, 18/19, 20 Irene Lienert, S. 2/3 Miguel T Cardoso, CC BY-NC 2.0; S. 4 iStock/eddygaleotti; S. 5 iStock/majidzer; S. 7 privat; S. 13 Dr. Claudia Klemm; S. 14-15 privat, Seite 15 unten: Frieder Krenzlin; S. 17 Sarah Bruch-Wölm (Für alle Fotos hat Sarah Bruch-Wölm das Einverständnis der Eltern bzw. Personen zur Veröffentlichung), png-egg